

Mehr Privatkonkurse im ersten Halbjahr 2023

Während die Zahl der eröffneten Schuldenregulierungsverfahren in den ersten sechs Monaten des Jahres leicht gestiegen ist, ist das Schuldenausmaß deutlich gesunken.

Wien, 21.06.2023 – Laut aktueller KSV1870 Hochrechnung wurden im ersten Halbjahr 2023 in Österreich 4.456 eröffnete Schuldenregulierungsverfahren (25 Fälle pro Tag) gezählt. Das entspricht einem Plus von 3,1 Prozent gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres. Den größten Zuwachs (+ 42,6 %) verzeichnet Vorarlberg, den deutlichsten Rückgang (- 14,5 %) vermeldet die Steiermark. Gleichzeitig sind die vorläufigen Passiva* um 12,7 Prozent auf 419 Mio. Euro gesunken. Das bedeutet eine durchschnittliche Schuldenhöhe von rund 94.000 Euro pro Schuldner. Zum selben Zeitpunkt des Vorjahres waren es noch 111.000 Euro.

Die finanzielle Situation vieler Menschen in Österreich gestaltet sich auch im ersten Halbjahr 2023 schwierig. Die Kosten für Lebensmittel, Miete und Strom sind nach wie vor auf einem hohen Niveau und bereiten der Bevölkerung Probleme. Trotz dieser herausfordernden Situation ist die Zahl der eröffneten Schuldenregulierungsverfahren in den ersten sechs Monaten des laufenden Jahres nur im überschaubaren Ausmaß gestiegen – und zwar um 3,1 Prozent auf 4.456 Fälle. Das entspricht rund 25 Privatkonkursen pro Tag. „Auch wenn der aktuelle Anstieg im Rahmen ist, braucht es zielgerichtete Lösungen, um die Menschen in Österreich nachhaltig zu entlasten. Vor allem für jene Menschen, die bereits vor der Teuerungswelle Probleme hatten, finanziell über die Runden zu kommen. Andernfalls wird die Rechnung nicht mehr allzu lange aufgehen und die Zahl der Privatkonkurse deutlich steigen“, erklärt MMag. Karl-Heinz Götze, MBA, Leiter KSV1870 Insolvenz. Zum Vergleich: Im Jahr 2019, und damit vor der Corona-Krise und den massiven Preissteigerungen, wurden bis zum Halbjahr knapp 5.000 Privatkonkurse eröffnet. „Die Menschen gehen in Krisenzeiten vorsichtiger mit ihrem Geld um und sparen an allen Ecken und Enden. Dennoch werden bei der aktuellen Kostenpolitik eher heute als morgen die privaten Reserven vieler Menschen aufgebraucht sein“, so Götze.

Starke Schwankungsbreite in den Bundesländern

Während die Zahl der eröffneten Schuldenregulierungsverfahren auf Bundesebene leicht gestiegen ist, verzeichnen die Bundesländer teils sehr unterschiedliche Entwicklungen. Den größten Anstieg an Privatkonkursen gibt es laut aktueller KSV1870 Hochrechnung in Vorarlberg (+ 42,6 %). Gänzlich anders die jüngste Entwicklung in der Steiermark, wo um 14,5 Prozent weniger Schuldenregulierungsverfahren eröffnet wurden als noch im Vorjahr. Nach absoluten Zahlen liegt weiterhin die Bundeshauptstadt Wien mit 1.416 Fällen (- 3,9 %) an erster Stelle.

Geringere Passiva* als vor einem Jahr

Die geschätzten Verbindlichkeiten zeigen weiterhin nach unten. Nachdem die Passiva* bereits im ersten Quartal 2023 geringer ausfielen als im Vorjahr, hat sich diese Entwicklung zuletzt bestätigt. Aktuell stehen österreichweit 419 Mio. Euro zu Buche – im Vergleich zum Halbjahr 2022 sind das um 12,7 Prozent weniger. Daraus entsteht eine durchschnittliche Schuldenhöhe von etwa 94.000 Euro pro Schuldner – zuletzt waren es noch 111.000 Euro, die im Schnitt einer Regulierung zugeführt werden mussten. Ähnlich wie bei den Fallzahlen selbst, gestalten sich die Bundesländerergebnisse auch in Bezug auf die Passiva*. Während Oberösterreich (+ 23,5 %) den größten Zuwachs vermeldet, gibt es in der Steiermark um fast die Hälfte (- 43 %) weniger Fälle.

Ausblick: Weiterer Anstieg steht bevor

Aus heutiger Sicht ist damit zu rechnen, dass sich an den hohen Kosten nicht allzu schnell spürbar etwas ändern wird, sodass den Menschen in Österreich wieder mehr finanzieller Spielraum zur Verfügung steht. Insofern geht der KSV1870 davon aus, dass die Zahl der eröffneten Schuldenregulierungsverfahren von Privatpersonen im Jahresverlauf weiter steigen wird. Mit Blickrichtung Jahresende sind daher rund 9.200 private Pleiten als

durchaus realistisch anzusehen. Damit würden gegenüber dem Vorjahr um etwa 1.000 Fälle mehr in der Insolvenzstatistik aufscheinen. Das Vorkrisenniveau aus dem Jahr 2019 mit rund 9.500 Schuldenregulierungsverfahren wäre damit weiterhin nicht erreicht.

Angesichts der weiterhin hohen Kosten ist klar, dass es mehr denn je eine wirtschaftliche Ausgewogenheit zwischen Privaten und Unternehmen braucht. Denn, wenn sich die Menschen in Österreich nichts mehr leisten können, werden auch die Unternehmen mittel- und langfristig in finanzielle Schieflage geraten. Eine Situation, die häufig mit Arbeitsplatzeinsparungen verknüpft ist. „Gleichzeitig kann es jedoch auch nicht sein, dass die Liquidität der Betriebe deshalb gefährdet wird, weil Privatpersonen aufgrund der hohen Preise Schulden anhäufen, die sie in weiterer Folge im Rahmen eines Schuldenregulierungsverfahrens nur zu einem Bruchteil zurückzahlen, und die Unternehmen deshalb auf einem Großteil ihrer Kosten sitzen bleiben“, so Götze. Hier braucht es eine wirtschaftliche Balance, die allen Beteiligten hilft.

**) Die Passiva für das Jahr 1. Halbjahr 2023 sind vorläufige Werte und beziehen sich auf den Stichtag der Hochrechnung, den 15.06.2023. Im Zuge der fortlaufenden Insolvenzverfahren werden sich diese Passiva noch verändern.*

Rückfragehinweis:

Markus Hinterberger

KSV1870 Unternehmenskommunikation

Telefon 050 1870-8205

E-Mail: hinterberger.markus@ksv.at

www.ksv.at, Twitter: <https://twitter.com/KSV1870>

Sie möchten **keine Aussendungen** des KSV1870 mehr erhalten? Dann senden Sie uns ein kurzes E-Mail an ksv.kommunikation@ksv.at.

Über den KSV1870

Der Kreditschutzverband von 1870 (KSV1870) zählt zu den führenden Wirtschaftsplattformen Österreichs. Durch innovative, digitale Lösungen minimiert der Gläubigerschutzverband mit seinen Tochtergesellschaften die ökonomischen Risiken seiner Kunden und trägt wesentlich zu ihrem Geschäftserfolg bei. Der KSV1870 bewahrt Wirtschaftstreibende vor finanziellem Schaden, stärkt ihre Liquidität und identifiziert neue Wachstumschancen. Aktuell serviert die Unternehmensgruppe mehr als 32.000 Mitglieder im In- und Ausland.

Internationale Bonitätsauskünfte, Inkasso-Dienstleistungen und Vertretungen in Insolvenzverfahren unterstützen bei einem professionellen Risikomanagement und sorgen für sichere Geschäfte. Neues Wachstum ermöglicht der KSV1870 durch innovative Lösungen im Business Analytics-Bereich. Wirtschaftsinformationen aus unterschiedlichen Datenpools, intelligent analysiert und ausgespielt in Echtzeit, öffnen die Tür zu neuen Umsatzpotenzialen. Der KSV1870 schafft Wissen und sichert Werte. Im Jahr 2021 haben 356 Mitarbeiter eine Betriebsleistung von 46,8 Mio. Euro erwirtschaftet. Über das Webportal www.ksv.at können alle Services und Produkte rund um die Uhr abgerufen werden.

Privatkonkurse 1. Halbjahr 2023

Hochrechnung (HR)

	2023	2022	Veränderung	
Eröffnete Schuldenregulierungsverfahren	4.456	4.322	+	3,1 %
Geschätzte Passiva*	419 Mio.	480 Mio.	-	12,7 %

Eröffnete Privatkonkurse nach Bundesländern, 1. Halbjahr 2023

Bundesland	Fälle 2023	Fälle 2022	+ / -	Passiva 2023 in Mio. EUR	Passiva 2022 in Mio. EUR	+ / -
Wien	1.416	1.474	-3,9%	119	137	-13,1%
Niederösterreich	631	642	-1,7%	70	72	-2,8%
Burgenland	87	71	22,5%	12	14	-14,3%
Oberösterreich	686	600	14,3%	63	51	23,5%
Salzburg	179	157	14,0%	22	20	10,0%
Vorarlberg	241	169	42,6%	16	14	14,3%
Tirol	340	317	7,3%	31	39	-20,5%
Steiermark	514	601	-14,5%	53	93	-43,0%
Kärnten	362	291	24,4%	33	40	-17,5%
Gesamt	4.456	4.322	3,1%	419	480	-12,7%

^{*)} geschätzten Insolvenzverbindlichkeiten in EUR

Wien, 21.06.2023

Insolvenzstatistik für Unternehmen sowie Private

Die Insolvenzstatistik liefert Informationen über alle Insolvenzverfahren Österreichs. Grundlage der Analyse sind übermittelte Daten der zuständigen Landesgerichte sowie Bezirksgerichte und Informationen aus der KSV1870 Wirtschaftsdatenbank. Der KSV1870 erstellt diese Auswertungen zum ersten Quartal, zum ersten Halbjahr, für das erste bis dritte Quartal und zum Jahresende. Der Insolvenzstatistik liegt ein standardisiertes Verfahren zugrunde, das regelmäßig die gleiche Art der Analyse liefert und daher die Insolvenzzahlen seit Jahren konsistent abbildet. Eventuell auftretende Abweichungen - bei abgewiesenen Konkursanträgen oder eröffneten Verfahren - erklären sich daraus, dass je nach Verfahrensart die Insolvenz einer Firma nur ein Mal pro Jahr gezählt wird. Auch Änderungen der Gerichtszuständigkeit während des Insolvenzverlaufes können leichte Verschiebungen möglich machen.

Rückfragenhinweis:

Markus Hinterberger

KSV1870 Unternehmenskommunikation

Telefon 050 1870-8205, E-Mail: hinterberger.markus@ksv.at

www.ksv.at, Twitter: <https://twitter.com/KSV1870>